

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis:
In Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Stettiner Zeitung.
Abend-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.
Verbreitung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Danne,
Inhabersendant Berlin, Bernh. Arndt, Max Berkmann,
Überfeld & Ternes, Greifswald G. Illies, Halle a. S.
Jul. Bard & Co. Hamburg Joh. Neuberger, A. Steiner,
William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M.
Geimr. Fischer. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Kaiser in Bremen.

Der Kaiser traf gestern um 1 Uhr 45 Min.
Mittags am Kaiserhafen in Bremen ein, wo die bereits vorher aus Bremen eingetroffenen
Theilnehmer an der Seefahrt den Kaiser begrüßten. Beim Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm
der Große“ hatte die Garnison mit Musik Aufstellung genommen. Der Kaiser begab sich sofort mit Gefolge an Bord, worauf mit der Durchschleusung des Dampfers durch die Kammer-
schleuse begonnen wurde. Trotz des unfreudlichen, stürmischen Wetters hatte sich eine große
Mengenmenge angeammelt. Um 3 Uhr Nachmittags war der Kaiser Wilhelm der Große vollständig durchschleust. Der Kaiser stand während des Durchschleusens auf dem hinteren
Sonnendeck und unterhielt sich angelegentlich, insbesondere mit dem Direktor des „Lloyd“ Dr.
Wiegand, von welchem der Kaiser sich verschiedene Vorkänge erklären ließ. Das auf beiden Seiten
aus der Kajüte abstrahlende verjüngte Publikum brachte fortgesetzt Hurrahrufe aus, wofür der
Kaiser freundlich dankte.

Um 2 Uhr Nachmittags traf der Kaiser in
Bremen ein und wurde am Bahnhofs vom
Präsidenten Plate und Direktor Wiegand vom
„Norddeutschen Lloyd“ empfangen. Die Schiffe
im Hafen sind reich besetzt; eine zahlreiche
Mengenmenge hatte sich am Hafen eingefunden.
In Begleitung des Kaisers befanden sich General
der Infanterie v. Hauke, Oberbefehlshaber Graf
zu Guleburg, der Chef des Zivilkabinetts von
Kucanov, Generalleutnant v. Plessen, Kommandant
v. Senden-Ströben, Generalmajor
v. Meißel, Generalarzt Dr. Keutjoh, Hofmarschall
Fehr. von und zu Gloyss in und mehrere
persönliche Adjutanten; außerdem trafen mit dem
Sonderzuge ein Prinz zu Salm-Horstmar,
General der Kavallerie Graf Wedel, Staats-
sekretär von Pöbbecke, Oberkammerherr Graf
Wedel, Oberjägermeister Freiherr v. Heintze,
Graf Eginhard-Kenard, die Flügeladjutanten
Oberst Graf v. Hülsen-Däster und Oberst
v. Molte, die Professoren Busch, Köhler
u. d. Saigmann. Nach kurzer Begrüßung
begab sich der Kaiser an Bord des „Kaiser
Wilhelm der Große“, während die Musik spielte.
Auf dem Deck hatten die Offiziere und Mann-
schaften des Schiffes in Paradeuniform Aufstellung
genommen. Nachdem der Kaiser Kapitän
Engelbart mit einigen höflichen Worten begrüßt
hatte, begab er sich auf das Promenaden-
deck, wofür sich die übrigen Teilnehmer an der
Fahrt bereits eingefunden hatten; es waren dies
der kommandierende Admiral von Knorr, Vize-
admiral Karcher, der preussische Gesandte Graf
Wetterich, Wirkl. Geheimrath Legationsrath Dr.
v. Mühlberg, Geh. Oberregierungs- und
Junker, die Kapitänin zur See Graf v. Wauditsch
und Schmidt, Bürgermeister Pauli, die Senatoren
Ständeherr, Barthausen und Marcus, Ober-
direktor Franziskus, Architekt Poppe, General-
konjunkt Debus, der konjunkt Palmis, Gerdes,
Albrecht und Smidt, ferner die Herren G. Meis-
ners, G. W. Brauer, Baron Reichgräber, Sr.
Jordan, Direktor Brauermann, Profurant Reist,
sowie einige Herren vom Betriebe des „Nord-
deutschen Lloyd“. Das Schiff lag im Hafen vor
der Schleuse. Das Ausgelenken ging glatt von
Statten. Der Kaiser stand während dieses Vor-
ganges auf der Brücke. Nach etwa 3/4 Stunden
war das Schiff durchgeschleust und fuhr mit
voller Kraft stromabwärts. Das Wetter ist klar,
es herrscht stürmischer Wind. Von Belgien
wird hoher Seegang gemeldet.

Unfallversicherung der Seefischer.

In einem Heft der Presse wird im An-
schluß an den kürzlich bei Memel vorgekommenen
größeren Unfall, bei dem von einer aus 14 Mann
bestehenden Besatzung einer kleineren Fischkutter
zehn ertranken und einer schwer verletzt wurde,
eine Betrachtung veröffentlicht, in welcher die
Nothwendigkeit einer Unfallversicherung der See-
fischer betont wird. Diese Nothwendigkeit ist
schon seit längerer Zeit von den maßgebenden
Regierungsstellen erkannt worden. Der Entwurf
über die Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht,
welcher im Sommer 1894 im Reichsanzeiger
veröffentlicht wurde, enthält nicht nur Bestimmungen
über die Untertheilung von Handwerkb-
und Handelsgeräten unter diese Pflicht, sondern
auch die Seefischer in die Unfallversicherung ein-
bezogen haben. Als sich gegen den Entwurf in
den Kreisen von Handwerkb- und Handelsgeräten
eine beträchtliche Opposition kundgab, auf die man
nach den vorübergegangenen Neuerungen aus
Handwerkbkreisen nicht gefaßt sein konnte, suchte
man wenigstens die Unfallversicherungspflicht der
Seefischer zu retten und stellte, nachdem bereits
auf dem Verwaltungswege die Dampfschifferei
an die See-Verpflichtung angegliedert war, die
betroffenen Bestimmungen in die Novelle zum
See-Unfallversicherungsgesetz ein, welche dem Reichs-
tag in der Sitzung von 1896-97 vorgelegt
wurde. Es war danach beabsichtigt, die gesamte
Seefischer in die See-Verpflichtung aufzunehm-
en, während die Binnenfischer wegen der
für sie weniger günstig liegenden Verhältnisse
fortgelassen war. Man hatte einfach im See-Un-
fallversicherungsgesetz die Vorschrift, wonach See-
fischer nicht unter das Gesetz fallen, fortgelassen.
Die Novelle ist in der vorigen Reichstags-
sitzung nicht zu Stande gekommen, weil verschiedene
Parteien Bestimmungen in die neuen, zugleich
mit der erwähnten Novelle vorgelegten Gesetze
aufgenommen haben wollten, durch welche die
Unfallversicherung einen ganz anderen Charakter
erhalten hätte. Diesem Umstande allein ist es zu-
zuschreiben, wenn auch heute noch ein großer
Theil der Seefischer bei solchen Unfällen, wie
sie jüngst bei Memel vorgekommen sind, zur
Widerung der entstandenen Noth auf öffentliche
Sammlungen angewiesen ist, statt daß sie auf
Grund des Gesetzes Ansprüche erheben könnten.
Es ist jedoch zu erwägen, ob nicht vielleicht die
Ausdehnung der Unfallversicherung auf die See-
fischer allein den gesetzgebenden Körperschaften
des Reichs vorgelegt werden soll.

Deutschland.

Berlin, 26. März. Als Ueberbringer des
Glückwunsches des Kaisers an den Fürsten Bis-
marck anläßlich dessen 60jährigen Jubiläum
traf gestern Nachmittag mit dem Schnell-

zug von Berlin der General-Adjutant, General
der Infanterie v. Schweinitz in Friedrichsruh
ein. Der Tag ist durchaus still und ohne Fest-
lichkeiten verlaufen. Der Fürst befindet sich
wohl. — Aus Bremerhaven sandte der Kaiser
ein Telegramm an den Fürsten Bismarck.

Wie bereits gemeldet, machte in der
gestrigen Magistrats-Sitzung der Oberbürgermeister
Jelle die Mitteilung, daß er entschlossen sei,
aus Rücksicht auf sein Alter mit dem 1. Oktober
dieses Jahres in den Ruhestand zu treten. Diese
überraschende Mitteilung wurde mit allseitigem
Bedauern aufgenommen, und der Oberbürger-
meister wurde mit Witten beehrt, von seinem
Vorhaben absehen zu wollen. Der Oberbürger-
meister erklärte aber, daß sein Vorhaben un-
verrücklich sei. Zugleich hat er ein Schreiben
an die Stadtverordnetenversammlung gerichtet, in
welchem er den Verzicht der Bürgerschaft für
das ihm während seiner bisherigen Amtsführung
bewiesene Wohlwollen den wärmsten und herzlich-
sten Dank ausspricht. Der Oberbürgermeister
weist in dem Schreiben darauf hin, daß er bei
seinem Ausscheiden das 70. Lebensjahr erreicht
haben wird und daß dies Alter mehr und mehr
hindernd auf seine Arbeitskraft einzuwirken be-
ginne. Er mache der Stadtverordnetenversam-
mlung diese Mitteilung schon jetzt aus dem
Grunde, damit hinreichend Zeit zu den erforder-
lichen Schritten für die Neuwahl vorhanden sei.

Das Magistratskollegium hat beschlossen,
den von der Stadtverordneten-Versammlung be-
schlossenen Änderungen in Bezug auf Gehälter
der Direktoren und Oberlehrer der Gymnasien,
Realschulen, Oberrealschulen und Realschulen,
sowie der Direktoren, Oberlehrer, ordentlichen
Lehrer und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen
zugestimmen.

Der Staatsauschuß der Stadtverordneten-
Versammlung hat in seiner gestrigen Sitzung
die Vorberatungen zur Feststellung des Stadt-
haushaltsplans für 1898-99 beendet und beschlossen,
der Versammlung zu empfehlen, die zu erhebenden
Steuern für die Gemeinde-Einkommen-
steuer auf 100 Prozent des Normalfußs, für die
Gemeinde-Grundsteuer auf 5/3 des Nutzungswertes
der steuerpflichtigen Grundstücke (das sind
150 Prozent des Normalfußs) und für die Ge-
werbesteuer auf 150 Prozent des Normalfußs
festzusetzen.

Belgien.

Brüssel, 25. März. Hofkreise bemerken
die Meldung von einer Hofintriguelage des
Prinzen Philipp von Coburg beim Großherzog
von Sachsen. Einzig kompetent erscheint das
Wiener Hofgericht, wo jedoch nur Geseheidung,
nicht Getrennung möglich ist. Prinzessin Luise
wünscht baldige Geseheidung. Trotz ihres
Fehltritts bewahrt die belgische Bevölkerung
der Prinzessin ihre Sympathien, da hier die
Geseheidung des kobergischen Ehelebens bekannt
ist und Jedermann weiß, wie unwirksam der
Prinz seine Gemahlin seit 20 Jahren behandelte.
Der König entzog der Prinzessin ihre Jahres-
apanage, um sie zur Rückkehr hierher zu
zwingen. Der gegenwärtige Aufenthalt der Prin-
zessin ist unbekannt; am 15. März befand sie
sich in London.

England.

London, 25. März. Nach einer Peters-
burger Meldung der „Agency Daily“ werden
drei der größten russischen Schiffschiffe dem-
nächst durch den Bosphorus nach China ab-
gehen.

Amerika.

Washington, 25. März. Der Kapitän
Maritz mit dem Bericht der Untersuchungs-
kommission betreffend die Explosion auf der „Maine“
ist hier eingetroffen und auf dem Bahnhofs, wo
eine große Menschenmenge versammelt war, von
einem Beamten des Marine-Departements
empfangen worden. Der Bericht geht morgen
an den Marineminister Long, dann an den
Präsidenten Mac Kinley und gelangt hierauf im
Kabinettsmeeting zur Berlesung. Am Montag
wird er dem Kongreß zugehen mit einer kurzen
Vorlesung über die der Explosion vorangegangenen
Ereignisse. Der Bericht wurde nach Madrid ge-
schickt, um von dem amerikanischen Botschafter
der spanischen Regierung vorgelegt zu werden.
Es verlautet, daß keine Deklamation an Spanien
gerichtet werden soll, jedoch sei die Vorkriegs-
der Thatfachen gleichbedeutend mit dem Verlan-
gen nach Aufklärung. Mac Kinley wird indessen
auf der Intervention zur Linderung des Glendes
auf Cuba binnen einer Woche oder zehn Tagen
nach Uebermittlung des Berichtes an den Kon-
greß bestehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. März. Aus der gestrigen
Beratung des städtischen Haushaltsplans
für 1898-99 heben wir noch den General-
bericht des Vorsitzenden der Finanzkommission,
des Herrn Kutz, hervor. Derselbe äußerte sich
zum Etat wie folgt:

Vorher wir in die Prüfung der einzelnen
Titel des uns vorliegenden Haushaltsplanes für
1898-99 eintreten, gestatten Sie mir zunächst
einen kurzen Vorerbericht und dann eine allgemeine
Uebersicht.

In erster Linie ist es für uns natürlich von
Interesse zu prüfen, in wiefern der Magistrat
den Wünschen und Beschlüssen der Stadt-
verordneten-Versammlungen bei früheren Staats-
beratungen entgegengekommen ist.

Bei der Staatsberatung für 1897/98 sind
eine ganze Reihe von Beschlüssen gefaßt, welche
zum größten Teil unsern Wünschen entsprechend
bei dem neuen Etat berücksichtigt sind, ich erinnere
an folgende Anträge:

- 1. Die Zahl der Freistellen an sämtlichen
höheren Schulen nur noch der Zahl der
einheimischen Schüler zu bemessen.
2. Erhöhung des Schulgebäudes an den
Gemeindeschulen für Auswärtige von
24 auf 36 Mark.
3. Der Antrag auf Beschäftigung der Orgel in
der Kaiserin Auguste-Viktoria-Schule, welche
eine so recht interessante Erlebung ge-
funden hat.
4. Die Aufschläge der Reparatur-Bauten durch
die Hochbau-Deputation.
5. Theilweise Umbauung der Beamten der
Eisenbahn-Deputation auf Hofen-Konto.

6. Die Unterhaltungs- und Abgabensicht für
Inhaber von Dienstwohnungen.
Dagegen sind meines Wissens unerledigt:

- 1. Festsetzung der Mietzwerte nach gleich-
mäßigen Prinzipien. — Diese Sache wird
durch die Kommission zur Festsetzung von
Staats-Grundbesitz voranschreitend miterledigt
werden. In dem neuen Etat sind ver-
einzelt neue Schätzungen eingestellt, aber
die Schätzungen sind bisher nicht überall
erledigt.
2. Antrag auf einfache Umwandlung des Turn-
platzes an der Deutschenstraße.
3. Schnellere Durchführung der Straßen-
beleuchtung durch Gasglühlicht. — Hier ist
vor Allem noch immer nicht die Frage der
jogen. Doppel-Batterien und deren Ein-
richtung mit Gasglühlicht erledigt.
4. Antrag, die Straßen in Fortpreußen mit
Namen zu versehen.
5. Antrag, die Verwaltungsverichte über die
Gasanstalt in den Bezeichnungen nach
Maß und Gewicht konform den Bezeich-
nungen im Etat zu machen.
Dieser Antrag ist von der Finanzkom-
mission erneuert worden, weil man uns
doch nicht zumuten kann, die Unrech-
nungen von Substanzen Kohlen, Rote etc.
in Last resp. Doppel-Zentner vorzunehmen.
6. Antrag, die Pensionen-Berechnung der
städtischen Feuerwehrmänner zu erwägen.
7. Antrag, sich über die Versicherung der
Stadt gegen Hafspflucht und Unfall zu
äußern.
8. Antrag, zu erwägen, ob das Museum
Lindenstraße 22 dem Publikum nicht öfter
als an zwei Nachmittagen in der Woche
geöffnet werden kann.
9. In gemeinsamer Kommission über die Ab-
tragung des Ordinariums an das Extra-
Ordinarium, sowie über Verzinsung und
Amortisation der Anlagewerthe zu be-
rathen.

Daß dieser für die Zukunft bedeutungsvolle
Antrag nicht vor der Staats-Beratung erledigt
worden ist, ist sehr bedauerlich, einmal, weil
ohne Erledigung dieser Fragen die Staats-Be-
ratungen vielfach erschwert werden; andererseits
aber, weil es dringend erwünscht ist, daß die
wie wohl allseitig anerkannt, unwürdigen und un-
klaren bisherigen Gepflogenheiten bei Aufstellung
des Etats beseitigt und endlich in klarer Weise
nach bestimmten Grundregeln verfahren wird.

Im Allgemeinen stellte sich die Finanzkom-
mission auf den Standpunkt, bei den diesmaligen
Staats-Beratungen möglichst ein Eingehen
auf die mehrfachen Streitfragen zu vermeiden
und die Erledigung derselben einer demnächstigen
besonderen Verhandlung zu überlassen, nur hin-
sichtlich der Frage über Abtragung des Ordina-
rium an das Extra-Ordinarium bei Verlegung
von Gas- und Wasserleitungs-Wegen, resp. bei
dem Umbau vorhandener Kanäle glaubte ein
Theil der Finanzkommission schon jetzt die be-
treffenden Summen aus dem Etat streichen zu sollen.
Diese Art der Abtragung dürfte wohl nur in
Stettin vorkommen und glaubten die Mitglieder
der Finanzkommission, welche schon jetzt eine
Aenderung in dieser Frage vorgenommen wissen
wollten, 1. daß die gemischte Kommission wohl
ganz bestimmt für die Zukunft dabeibe-
schließen werde und 2., daß durch die Unter-
legung einer ordnungsmäßigen Amortisation
(sowohl die betreffenden gewerblichen Anlagen,
wie auch das Ordinarium oder wenn Sie
wollen die Gegenwart, ganz außergewöhnlich
und unbedingter Weise zu Gunsten des Extra-
Ordinariums resp. der Zukunft bisher belastet
würden.

Abgesehen von dieser einen prinzipiellen
Aenderung durch die Finanzkommission ist der
Etat dies Mal noch in der bisherigen Weise
aufgestellt und hat die Finanzkommission sämt-
liche Titel und Positionen einer ersten Prüfung
unterzogen, soweit dies nach den theilweise sehr
knappen Berichten und Belägen möglich war.

Im Allgemeinen sind die Ausgaben den
voraussetzlichen tatsächlichen Bedürfnissen ent-
sprechend eingestellt und die Einnahmen gleich-
falls nach den Erfahrungen der Vorjahre
bemessen, nur bei Titel IV, Anlagen und Fried-
höfe, und bei Titel XIV, Gas-Anstalt, scheint
eine überflüssige Plus-Macherer stattgefunden
zu haben. Zu dieser Anschauung muß man um so
mehr kommen, wenn man den letzten Ver-
waltungsbericht mit dem jetzigen Etat vergleicht.
So haben die Friedhöfe bereits 1896-97 rund
58 000 Mark Einnahme gebracht, für 1898-99
sind aber nur 51 400 Mark in Einnahme ge-
stellt, also erheblich weniger als 1896-97
bereits eingebracht war, und die naturgemäße
Steigerung der Einnahmen ist gar nicht berück-
sichtigt. Ebenso lieferte die Gas-Anstalt
1896-97 bereits einen Ueberschuß von 372 000
Mark, d. h. 130 000 Mark mehr als veranschlagt
war. Für 1898-99 ist der Betrag um rund
ein Fünftel größer angenommen als in 1896-97,
dennoch ist der Ueberschuß um rund 67 000
Mark niedriger veranschlagt, als er 1896-97
bereits war. Nach meiner Schätzung wird der
Ueberschuß noch weit über 100 000 Mark höher
sein, als angenommen ist.

Bei Titel VIII, Hofen-Verwaltung,
scheint die vom 1. April ab der Stadt zu-
fließende Einnahme an Vollwertgeld für
Baaren, welche an dem Dünzig-Wohnhof ge-
löst werden, nicht berücksichtigt zu sein.

Bei Titel X, Forst-Verwaltung, waren
aus Revier Blochhaus in 1896-97 bereits rund
7000 Mark mehr für Holz-Verkauf (ohne
daß eine außergewöhnliche Holzlage stattgefunden
zu haben scheint, weil keine Erhöhung der Holz-
lagerhöhe eingetreten ist), indeß ist auch auf
diese Holz-Einnahme für 1898-99 gar nicht
Rücksicht genommen.

Bei Titel XII, Schlachthof, betragen die
Betriebs-Einnahmen in 1896-97 bereits rund
290 000 Mark, für 189-99 ist nur eine
Summe von 283 000 Mark eingestellt, also
weder die bisher tatsächlich erzielte Einnahme,
noch die natürliche Steigerung berücksichtigt.
Aufällig ist der erhebliche Rückgang von Jahr
zu Jahr für Fleischhaus-Gebühren und zwar von
rund 40 000 Mark in 1895-96 auf rund
25 000 Mark für 1898-99. Der neuerbaute
Biehof ist in dem Etat überhaupt nicht berück-
sichtigt, obwohl seine Eröffnung demnächst be-
vorsteht und der Restaurateur bereits vom 1. April
1898 ab Miethe zahlt.

Was die durch die Finanzkommission er-
folgten Einziehungen von Mehrausgaben angeht,
so entsprechen diese entweder den stattgehabten
Gemeindebeschlüssen oder den nach Fertigstellung
des Druckes neu gestellten Magistrats-Anträgen.
Unter Letzteren befindet sich auch ein Antrag auf Neu-
anstellung bisheriger Hülfsarbeiter als Assistenten.
Die Finanzkommission glaubte sowohl diese An-
träge, wie alle auf Neuanstellung von Beamten
resp. Umwandlung von Hülfsarbeiter-Positionen
in Assistenten- und Assistenten- in Sekretär-
Stellen durch den Etat beantragten Veränderungen
nach den Magistrats-Anträgen genehmigen zu
sollen, da ihr jegliche Kenntniß und Ueberlicht
über Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit dieser
Veränderungen resp. Vermehrungen mangelt. Sie
lehnt aber ihrerseits die Verantwortlichkeit für
die Zustimmung zu diesen Anträgen ab und
überläßt dem Magistrat diese Verantwortung im
vollen Umfange. Wir dürfen indes wohl
voraussetzen, daß die Beamten bei
der ihnen von den städtischen Behörden wieder-
holt bemessenen weitgehenden Rücksicht auf
ihre Wünsche, nun auch ihrerseits sich be-
mühen werden, mit Fleiß und Umsicht ihre
Pflichten zu erfüllen und wo das in hofent-
lich sehr vereinzelt Fällen nicht geschieht, müssen
und dürfen wir von Magistrat erwarten, daß er
mit strenger Aufsicht die Lässigen zur Erfüllung
ihrer Pflichten anhalten wird. Von der Finanz-
kommission sind aus eigenen Entschlüssen nur
wenige Ausgabe-Positionen hinzugefügt. Zunächst
beantragt die Finanzkommission die Erhöhung
der Gehälter einzelner Magistratsmitglieder, weil
für die Meinung ist, daß diese Erhöhung aus
Billigkeits-Gründen eintreten muß. Sodann
wünscht die Finanzkommission die Einkellung
von 1000 Mark zur freien Verfügung der Ver-
sammlung für etwa nothwendig werdende In-
formations-Notizen der Mitglieder der Stadt-
verordneten Versammlung und endlich beantragt sie,
die Position „Stellvertretungskosten für erkrankte
Lehrer und Lehrerinnen“ von 6000 Mark auf
10 000 Mark, dem voraussichtlich wirklichen Be-
darf entsprechend, zu erhöhen.

Nach den Beschlüssen der Finanzkommission
stellen sich nun die Gesamt-Ausgaben für
1898-99 im Ordinarium auf 11 028 410,08
Mark, d. h. 328 459,31 Mark weniger als nach
dem ersten Anschläge des Magistrats, aber
1 100 000 Mark mehr als für 1897-98. Die
hauptächlichsten Streichungen sind vorgenommen
bei Titel IV, Schmutzplatz am Königsplatz,
Titel V, elektrische Beleuchtung weiterer Plätze
und Promenadenstraßen, Titel VII, Abführung
an das Straßenbau-Voranschlag-Konto 200 000
Mark, Promenade an der Barnimstraße 20 500
Mark, Abführung des Wertes der alten Kanäle
an das Extra-Ordinarium 68 600 Mark, und
ebenso bei Titel XIII und XV die Abführung
des Wertes der alten Gas- und Wasser-
leitungen in den umzubauenden Straßen.

Wenn wir nun berücksichtigen, daß wir nach
unserm vorjährigen Beschließen und den bei dieser
Staatsberatung vom Magistrat gestellten Anträgen
allein an Beamten- und Lehrer-Besoldungen in
diesem Etat rund 150 000 Mark mehr zu stehen
haben, ferner für Verzinsung und Tilgung unserer
Schulden rund 125 000 Mark mehr, daß die
Schulden ca. 340 000 Mark, die Armenpflege
ca. 70 000 Mark, der Hofen etc. rund 63 000
Mark, Staat und Provinz rund 30 600 Mark Mehr-
ausgaben verursachen — Beträge von 15- bis
20 000 Mark habe ich gar nicht berücksichtigt —
denen nur auf dem Schuttitel ca. 170 000 Mark
(Staatsbeitrag für die Alterszulagen), Schiff-
fahrts-Abgaben 21 000 Mark, Abgabe von den
Elektrizitäts-Werken 35 000 Mark Mehreinnahmen
gegenüber stehen, so daß wir außer den 200 000
Mark, die wir von den Ueberschüssen des Jahres
1896/97 für das Ordinarium mitverwandelt haben,
den ganzen Rest aus Steuern aufbringen müssen
und es trotzdem möglich gewesen ist, mit den
bisherigen Steuerläsen auszukommen, und für
Nachbewilligungen eine sehr ausreichende Summe
zu erhalten, so können wir frohen Muthes der
Zukunft entgegengehen und uns der Hoffnung
hingeben, daß wir bei weiterer normaler und
gesunder Entwicklung unserer Stadt auch die
uns bevorstehenden Ausgaben werden decken
können, ohne zu einer erheblichen Erhöhung der
Steuern schreiten zu brauchen.

Um dies Ziel zu erreichen, wird es aller-
dings nothwendig werden, daß die Herren Ma-
gistrats-Deputirten ernstlich und mit Nachdruck
dafür sorgen, daß die ihrer Verwaltung unter-
stellten Organe und Beamten sich bestreben, mit
dem Vermögen der Stadt haushälterisch zu
wirtschaften. Und unsere Pflicht wird es
sein, strenge zu prüfen und bei voller Berück-
sichtigung der herortretenden Bedürfnisse doch
dafür zu sorgen, daß wir zweckentsprechende, aber
keine überflüssigen Einrichtungen treffen. Zu den
überflüssigen Einrichtungen zähle ich die Einrich-
tung der Gemeindeschulen mit elektrischem Licht,
die inzureichende Herstellung und Ausstattung von
Dienstwohnungen, das Bauen von Viehställen,
Schuppen, Remisen oder ähnliche, lediglich prakti-
schen gewerblichen Zwecken dienende Baulichkeiten
in einem Baustil und mit Ausstattungen, die das
Bedürfnis weit übersteigen. Wenn wir nach dieser
Richtung uns bestrengen würden, bescheidener
zu werden, so könnte allein dadurch die Zins-
und Tilgungslast erheblich gemindert werden.

Ich komme nun zum Extra-Ordinarium.
Die Höhe desselben ist von der Finanzkommission
unverändert gelassen und an den beabsichtigten
Ausgaben für Bauten nichts gefürchten. Die von
der Finanzkommission vorgeschlagenen Änderungen
betreffen fast nur die Abtragungen des Ordina-
rium an das Extra-Ordinarium resp. Bindungen
auf das Straßenbau-Voranschlag-Konto. Die Um-
bindung des Hauses Splittstraße Nr. 4 vom
Eigenschafts-Konto auf Straßenbau-Voranschlag-
Konto hat die Finanzkommission deshalb abge-
lehnt, weil die Spezial-Kommission für
die neu aufzunehmende Anleihe P. vorge-
schlagen hat, die Verbreiterung der unteren Splitt-
straße aus Anleihemitteln zu decken, da die ganz
außergewöhnlichen Kosten für diese Straßen-
verbreiterung, welche für alle Zeiten eine sehr
große Verkehrsverbesserung herbeiführt, auf ein
Mal die Steuergäbter zu sehr drücken würde, und
es durchaus berechtigt sei, zu dieser Ausgabe
auch die Zukunft heranzuziehen. Die gestrichenen
Minder-Einnahmen aus dem Ordinarium in
Höhe von rund 97 000 Mark beziehen sich auf
die Umbauten von Gas-, Wasser- und Kanalisations-
Arbeiten.

Wenn die Finanz-Kommission die Abtra-
gungen auf Straßenbau-Voranschlag-Konto um
200 000 Mark niedriger eingestellt hat als der
Magistrat, so wurde sie dazu veranlaßt, 1. weil
man die Verbreiterung der unteren Splitt-
straße aus Anleihemitteln vornehmen will,
und 2., weil in den letzten 2-3 Jahren
ganz außergewöhnliche umfangreiche Straßen-
bauten und Aufträge für Verkehrswecke
stattgefunden haben. Ich hebe nur die größeren
Ausgabe-Posten auf diesem Titel hervor.
Straßenfläche beim alten Garnison-Lazareth rund
145 000 Mark, Haus Bollwerk 36 Infl. Entschä-
digungen über 160 000 Mark, Uebersiedlung der
Pötker-, Grabower- und Falkenwalderstraße
rund 800 000 Mark, Breslauerstraße 74 000
Mark, Ankauf von Grund und Boden für die
Felsen-er Bahn rund 184 000 Mark, dazu Verthe
des eigenen zu diesem Bahnbau abgegebenen
Terrains rund 203 000 Mark, Haus Oberwief
92 (Viehhöfe) rund 200 000 Mark, Schützen-
gartenstraße 12 000 Mark, Aufschüttung der
Thorstraße 10 000 Mark, Verlagerung der
Bellenerstraße 52 000 Mark. Diese Ausgaben
betragen zusammen nahe an 2 Millionen Mark.
Nun werden nach einer Aufstellung des Herrn
Kammerers vom 15. b. M. die Schulden des
Ordinariums auf diesem Konto voraussichtlich
am 1. April noch rund 842 000 Mark betragen,
das übrige ist bereits bezahlt. Von diesen 842 000
Mark sollen nach dem Vorschlage der Finanzkom-
mission rund 354 000 Mark abgetragen werden,
so daß alsdann noch rund 488 000 Mark Schul-
den auf diesem Konto lasten. Da aber zweifel-
los dies Konto auch erhebliche Forderungen hat
— 3. B. ein Theil des Grundstücks Oberwief 92
gehört auf Hofen-Konto, von dem Grundstück
Galgenwiese 31 ist ein Theil für die Straße nicht
nötig und kann verkauft werden, für die Rest-
parzelle des Hauses Bollwerk 36 kommen noch
ca. 30 000 Mark ein und endlich sind mehrfach
Straßenzüge fertiggestellt, an denen noch viele
Häuser gebaut werden, für welche an das Straßen-
bau-Voranschlag-Konto erhebliche Beträge gezahlt
werden müssen —, so kann von einer übermäßig
hohen Belastung dieses Kontos nicht mehr ge-
sprochen werden. Wäre dies Konto nicht mit
dem doch als a fond perdu gegebenen städtischen
Terrain für die Felsen-er Bahn belastet worden
— das doch jedenfalls nicht zum Straßenbau im
engeren Sinne gehört —, dann wäre die Schuld
nur noch als eine ganz unbedeutende zu bezeichnen.
Also — auch dies uns so oft als Scharckepfenst
vorgeführte Straßenbau-Voranschlag-Konto ruiniert
unsere Finanzen nicht und Sie können sich auch
hier ruhig den Beschlüssen der Finanzkommission
anschließen.

Zum Schluß möchte ich Ihnen nur noch
etwas über unser Vermögen mit Rücksicht auf
die gestrigen Erklärungen des Herrn Oberbürger-
meisters anführen.

Table with 2 columns: Description of assets and their values.
Items include: Hofen, Gasanstalt, Wasserwerke, Schlachthof, Steinhof, Bauhöfe, Lagerplätze, etc.
Total sum: 33 628 900 M.

Die Stadt besaß ferner:
Verwaltungsgebäude (Mathhaus,
Feuerwehr, Museum, Theater
u. s. w.) im Werthe von 2 139 007 M.
Krankens-, Sienen-, Armen-, Wai-
sen- u. Häuser im Werthe von
1 417 387
Gymnasial- und Mittelschul-Ge-
bäude im Werthe von 2 172 917
Gemeindeschul-Gebäude im Werthe
von 3 098 435

Diese zum Theil mit großen Höfen, Gärten
u. s. w. versehenen Gebäude sind doch nicht
verloren.
An Stifts-Kapitalien oder sonst
zu bestimmten Zwecken gestiftet
besaß die Stadt (außer 7 zum
Theil großen Stiftsgebäu-
den) in Hypotheken, Effekten,
baar 3 835 700 M.

Dazu kommen noch die in dem Staats-
jahre 1897-98 hinzugekommenen Werthe
für Hofenbauten etc. etc. im Betrage von
weit über zwei Millionen Mark, so daß das
jeden Augenblick nachweisbare Vermögen der
Stadt mindestens 48 Millionen Mark beträgt.
In Wirklichkeit ist es noch viel höher, da ein
großer Theil der in der obigen Aufstellung
angeführten Ländereien in unmittelbarer Nähe der
Stadt nur als Ackerparzellen fungirt, während
es in Wirklichkeit Villen sind. Das städtische
Vermögen muß daher auf mindestens 50 Millio-
nen Mark taxirt werden. Wenn daher auch zu
den städtischen Schulden von jetzt 26 Millionen
Mark noch wirklich eine neue Anleihe von circa
24 Millionen Mark hinzukommen sollte, so ist
demgegenüber doch daran festzuhalten, daß schon
das jetzige städtische Vermögen ein vollständiges
Äquivalent selbst für diese noch zukünftig auf-
zunehmenden 24 Millionen bietet, und daß kein
Grund vorhanden ist, deshalb trübe in die Zu-
kunft zu blicken, da diese 24 Millionen doch nicht
einfach fortgeworfen werden, sondern auch ihrer-
seits dazu beitragen werden, das städtische Ver-
mögen wieder mitzugeben.

Stettin, 26. März. Ein hochgeachteter
Bürger unserer Stadt, Herr Kommerzien-

rath Paul Jul. Stahlberg, befehlt am heutigen Tage seinen 80. Geburtstag und wurden ihm aus diesem Anlass zahlreiche Gratulationen dargebracht. Der Aufsichtsrath der „Anton“ überreichte ein prächtiges Blumen-Arrangement, welches von Herrn Kunstgärtner Rabes (Schützenstraße) gefertigt war.

Für nächsten Donnerstag ist bereits wieder eine Sitzung der Stadtkommission anberaumt, die Tagesordnung bringt eine Reihe kleiner Vorlagen, ferner die Benennung eines Schuldirektors zum 1. Oktober d. J. mit Bewilligung einer Jahrespension von 6150 Mark; Bewilligung von 33360 Mark zum Ankauf eines Grundstücks in der Apfelallee und von 20000 Mark zum Ankauf eines Hauses in der Spilthofstraße, weiter kommt eine Petition mehrerer hiesiger Kaufleute auf Abänderung der Verkaufsbedingungen von Raaf aus der städtischen Gasanstalt zur Beratung und die Vorlage betr. Anstellung der Eisenbahnbeamten für die Hafenbahn nach Maßgabe der vorgeschlagenen Bestimmungen.

Der Superintendent des Gerichts in Greifenhagen veröffentlicht in der „Greifenh. Ztg.“ folgenden Dank: Anlässlich der Aufhebung meiner Amtsjahresfrist sind mir so viele Beweise herzlicher Theilnahme in Glückwünschen, Telegrammen, Blumenpfeilen etc. entgegengebracht worden, daß ich nicht, wie ich gerne möchte, im Stille bin, dem gegenüber jedem einzelnen persönlich meine Empfindungen zum Ausdruck zu bringen. Ich wähle daher diesen Weg, um allen, die meiner gedacht und mit ihrer Liebe und Treue mich begleitet, aufs innigste zu danken. Gott vergelte ihnen, was sie an mir gethan haben. Mit Ihm bleibe ich freudig der Zukunft entgegen des Wunsches voll: So lange er es will und ich wirken ta. mit seiner theuren Gemeinde für Greifenhagen für immer ungetheilt.

Dem Polizeisekretär Herrn Lehmann, welcher mit dem 1. April d. J. in den Ruhestand tritt, ist der Charakter als Kreisrat verliehen worden.

Daß die Bestimmungen des neuen Handelsgesetzbuchs rückwirkende Kraft auf die bereits zwischen Prinzipalen und Angestellten vor dem 1. Januar 1893 geschlossenen Dienstverträge haben, ist jetzt zum ersten Male in einem Prozeß vor dem Landgericht Berlin entschieden worden. Die Handelskammer bei dem genannten Landgericht hat die bis jetzt streitige Frage, ob die neuen Bestimmungen auch auf die alten Verträge Anwendung erlangen, bejaht.

Der Kapitän der Fischer Katt Treese und der Schiffer Emil Goussowitz, sämtlich aus Camp, haben am 2. Februar d. J. die Fischer August Gunt und Emil Schmüdel, beide ebenfalls aus Camp, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Gerinens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß den Rettern eine Geldprämie bewilligt worden ist.

Der hiesige Erste Staatsanwalt erläßt einen Steckbrief wegen Betruges gegen den angeklagten Getreidehändler F. J. Krennoff, bisher Stettin, Birkenallee 36 wohnhaft, gehörig wahrscheinlich aus Frankfurt a. M., welcher flüchtig ist, oder sich verborgen hält. Krennoff ist hier unter dem Namen Photograph Wilhelm Brandner angemeldet gewesen, so daß er sich andere Namen beizulegen scheint, um seine Kautionspfandbriefe fortzuführen.

Als Steuerzahler sind die Bewohner von Gollnow in einer glücklichen Lage, als Gemeindefiskus sind dieselben 20 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und 30 Prozent zu den Meistern in Aussicht genommen.

Die sichersten Boten des nahenden Frühlings, die Störche, sind in der Umgegend eingetroffen.

An der Friedrich-Wilhelmschule wurde heute die Abiturientenprüfung beendet und erhielten sämtliche vier Examinanden das Reifezeugnis, zwei davon unter Erlaß der mündlichen Prüfung.

Geldentende sind in heutiger Zeit nur spärlich zu finden und es ist ein großes Ereignis, wenn ein solcher auftaucht und es in kurzer Zeit zu großem Erfolge bringt. Dies ist bei einem Kinde unserer Stadt, Herrn Doktor Hochstetter, dem Sohn des Herrn Hof- lithographen Hochstetter, der Fall; der junge Mann hat seit einem Jahre die weltbedeutenden Bretter betreten und sich in dieser kurzen Zeit zu einem so gebiegenen Sänger und Darsteller entwickelt, daß er bereits unter den günstigsten Bedingungen für die nächste Saison an das Stadttheater in Bremen gewonnen ist. Gegenwärtig wirkt derselbe am Lübecker Stadttheater, woselbst er dieser Tage die Titelpartie in Wagner's „Siegfried“ sang und damit einen seltenen Erfolg davon trug. Uns liegen einige Kritiken vor, welche in fast überwiegendiger Weise das Lob des jungen Sängers bringen, so schreibt der „Lüb. Anz.“: „Von allen Partien, in denen Herr Hochstetter uns bisher sich vorführte, hat wohl keine so sehr seiner Individualität entgegen als die des Siegfried. In der kräftigen, hochgewachsenen Figur, den lebhaften, elastischen Bewegungen und einer entsprechenden Mimik spiegelt sich die ganze Frohnatur, die ungebändigte Thatkraft, der aufwallende Jörn und die fast kindliche Naivität wieder, die dem jungen Helden eine so unüberwindliche Anziehungskraft verleiht. Gesanglich unterstützte die nicht zu ermüdende Stimme die Reizhaftigkeit der Darstellung auf das Beste.“

So frei und ungezwungen nach Wort und Ton gestaltete sich Alles, daß die so überwindlichen Schwierigkeiten dem größeren Publikum sicher unbewußt geblieben sind. Frisch und frei erklangen die Schmelzlieder, fast fromm wirkte das Gedenden an die Mutter; die große Schlusscene mit Brunnhilde setzte in ihrer leidenschaftlichen Gluth dem Ganzen, wie von Wagner beabsichtigt, aber erst die Krone auf. Unter unseren Augen hat sich Herr Hochstetter vom spielbedürftigen, gelanglich noch unbestimmten Anfänger durch Fleiß und bildungsfähige stimmliche Begabung zu einem nahezu ausgereiften Künstler entwickelt, dem nach kurzer Frist auch die größten Bühnen ihre Aufmerksamkeit zu schenken haben werden. Unsere besten Wünsche begleiten den strebsamen, an Verdienstvollmachung rathlos weiter arbeitenden Sänger auf seinem ferneren Lebenswege.“ Nicht minder vortheilhaft äußern sich die „Lüb. Nachr.“ in einer längeren Kritik: „So ist der Siegfried Hochstetter in den ersten beiden Akten als eine That anzuerkennen, die dem eifernen Streben des jungen Mannes ein unübertreffliches Zeugnis ausstellt. Vor einem Jahr betrat er die Bühne, man kann sagen als sog. blutiger Anfänger und hatte resp. daß noch stimmtechnisch mit allerlei Schwierigkeiten zu kämpfen. Wer aber in so kurzer Zeit muß-bramatisch zu solchem Resultat gelangt, darf voll Vertrauen seiner Zukunft entgegengehen. Auch im dritten Akt bot der Siegfried eine Gestalt in durchaus richtigen Konturen, die nur noch größerer feislicher Vertiefung bedarf, zumal in den Augenblicken der ersten Betrachtung der schimmernden Brunnhilde. Herrn Hochstetter in erster Linie galten die vielen Ver-

borrufe. Alle Welt war überrascht und erkannte rühmend die enorme künstlerische Arbeit des jungen Sängers an. Er gehört zu jenen Künstlern, deren Stern nicht meteorgleich aufsteigt, sondern in einem Ringen langsam aber sicher vorwärts kommen und vor allen Dingen erkannt haben, daß Fleiß die bessere Hälfte des Talentes ist.“

Durch den Sturm wurde heute früh eine Spiegeltheater des Appelbaum'schen Herrenkonfektionsgeschäfts, Ecke Bollwerk und Mittwochstraße, eingedrückt. Ein auf die Straße herausfallender Scherben verlegte eine Frau nicht unerheblich, sodas sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Glas war durch den Lebensschuh tief in den Fuß eingedrungen.

Das Bureau des 4. Polizeireviers, das sich jetzt in der Gabelstraße 10 befindet, wird am 2. März nach dem Hause Preussischstraße 113 verlegt. Die Wohnung des Reviervorstandes befindet sich daselbst im ersten Stock des Vorderhauses.

Wegen Diebstahls wurden hier der Sattler Rich. Tees und der Maler Otto Nubel verhaftet. Ersterer hatte in einem Uhrenladen der Papenstraße eine Standuhr, letzterer einem Schlafkollegen verschiedene Kleidungsstücke entwendet.

Das in der Pöhlstraße neu erhaltene Vergnügungs-Etablissement „Eichsader“, von dessen innerer Einrichtung wir bereits eine ausführliche Schilderung gaben, wird am Montag, den 28. d. M., durch ein großes Doppelkonzert offiziell eingeweiht. Die Kapelle des Artillerie-Regiments (Dirigent Herr Kapellmeister Langer) und der Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource (Dirigent Herr Lehrer Seeger) sind hierfür gewonnen worden.

Vorger, Sonntag, konzertiert dort die Kapelle des 148. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Triebel.

Fräulein Ferida gastirt am Montag nochmals im Bellevue-Theater als „Gräfin Frisli“. Am Sonntag gelangt, wie bereits mitgeteilt, am Nachmittag „Der Pfarrer von Kirchfeld“, am Abend die lustige Posse „Kyril-Pyris“ zur Aufführung.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Ensemble des Konordia-Theaters in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nur noch einige Tage verbleibt und morgen der letzte Sonntag ist, an welchem dasselbe auftritt. Lebhafte Beifall erntet vor Allem die vorzügliche Subrette Fräulein Mary Elms, aber auch im Uebrigen bietet das Programm ebenso unterhaltende, wie vielseitige Abwechslung, besonders erwähnen wir Hr. Ando Kröhl in seinen verschiedenen Darbietungen, den Humoristen Herrn Kausche, die Balletgesellschaft Lederer und die Jongleusen-Gesellschaft Margherita.

Zur Konfirmation.

In den evangelischen Kirchen finden gegenwärtig die Einsegnungen statt, bei denen die jungen Christen öffentlich Bekanntschaft von ihrem christlichen Glauben ablegen und in die mündige Gemeinde aufgenommen werden sollen. Dieselben treten damit in einen neuen Abschnitt ihres Lebens. Denn gleichzeitig tritt an die Meisten die Frage heran, welchen Beruf sie für ihre künftige Lebensstellung erwählen sollen, die fröhliche, selige Zeit der Kinder ist zu Ende und wenn auch Viele in der glücklichen Lage sind, daß sie unter dem Schutz und der Liebe der sorgenden Eltern den Lebenspfad weiter verfolgen, so sind doch die Meisten darauf angewiesen, den Eltern, welchen die Erziehung bis hierher Sorge und Kummer gemacht hat, nun diese Sorge abzunehmen. Viele Knaben und Mädchen sind angewiesen, nun für den eigenen Unterhalt zu schaffen, der Zeitpunkt ist gekommen, wo die Kinderbeile ihr Ende erreichen, die Pflicht mit aller Strenge heranzutreten und die jungen Gemeindeglieder für ihren Theil daran arbeiten sollen, brauchbare Mitglieder der Gesellschaft zu werden. Aber damit treten auch Verpflichtungen an das junge, leicht empfängliche Gemüth heran, Versuche, welche leicht geignete sind, die in der Schulzeit und bei dem Konfirmationsunterricht aufgegebenen Ideale zu zertrümmern, die guten, in der Kinderbergen gepflegten Vorzüge über den Haufen zu werfen. Und gerade in dieser Zeit ist es Pflicht der Eltern und Erzieher, der Lehrherren und Verpfändeten, über den Pflichten zu wachen, daß die Versucher nicht Sieger bleiben, sondern der anporstrebende Jüngling sich mit voller Liebe, mit ganzem Eifer dem Beruf widmet, den er für sein künftiges Leben erwählt, und die Jungfrau den Weg wandelt, der sie zu dem Ziele führt, der ihr vorgeschrieben, damit sie dereinst zur echten deutschen Hausfrau heranreife. Den jungen Gemeindegliedern aber möge auf diesem Wege die erstordentliche Standhaftigkeit verheißen sein, mögen sie daran denken, daß sie die Liebe, mit der treue Elternherzen über sie gewacht und ihre erste Erziehung geleitet, nun vergelten durch treue Pflichtenfüllung, durch fleißiges Fortwärtstreben, damit sie zur Freude der Eltern und Mitmenschen ganze Menschen, wahre Christen werden. Des Lebens Wege sind nicht dornenlos, oft umwölkt sich des Lebens Himmel, aber bei Gottvertrauen, bei treuer Pflichtenfüllung, bei steter Liebe und Treue bricht die Sonne immer wieder durch und erleuchtet des Menschen Herz und Gemüth. „Weißt treu und wahr!“ das ist der beste Wunsch, den die Eltern den Kindern auf den gefährlichen Lebensweg mitgeben können, und die jungen Gemeindeglieder mögen daher auch auf diesem Lebenswege die Dichtermorte beherzigen:

„Vor Allen eins, mein Kind, Weißt treu und wahr!“
Von Alters her im deutschen Volke war
Der größte Ruhm, getreu und wahr zu sein.“
R. O. K.

Aus den Provinzen.

Aus dem Ostseebad Rostock wird geschrieben: Dem neuen Gemeindevorsteher, Deichhauptmann Bagels, ist es gelungen, die Lebensfrage der Badeanstalten und der gesamten Badeverwaltung (bisher von einer Genossenschaft betrieben) auf die Gemeinde durchzuführen. Dadurch wird es ermöglicht, auf Gemeindegeldern ein Warmbad zu erbauen, Straßen und Wege zu bessern und die Leistungen des Badeortes zu erhöhen. Die Wannen sollen schon in diesem Frühjahr in Angriff genommen und rasch gefördert werden. Die Verabfolgung des Sommers 1898 werden schon manche dieser Verbesserungen gemessen können.

Der Rangirarbeiter Gustav Winter machte gestern Abend den Versuch, auf den einfallenden Güterzug zu springen, er sprang fehl und fiel so unglücklich, daß ihm beide Beine am Knie abgefahren wurden.

Regenwade, 25. März. Für das Jahr 1898-99 ist hier selbst die Erhebung eines Zu-

schlages von 125 Prozent zu den Steuern beschlossen.

Röseln, 25. März. Der hiesigen Stadtverwaltung ist auf das Etatsjahr 1897-98 zur Entlastung der Lebrergehälter aus Anlaß der Einführung des Staatsbeitrages eine Staatsbeihilfe von 7250 Mark bewilligt worden.

Sturm und Hochwasser. In Folge eines durch die Sturmfluth verursachten Deichbruchs wurde das Ostseebad Stendorf überschwemmt. Die Bewohner mußten flüchten und in den Nachbarortlichkeiten Unterflucht suchen.

Vom Bootskommandeur Krüger in Travemünde traf gestern Mittag folgende Drahtmeldung in Lübeck ein: „Am hiesigen Strande stund in letzter Nacht verschiedene Schiffstrümmer angetrieben, worunter eine Seemannskiste, unter deren Deckel der Name „Fröden Ida Christensen, Nyföbing“, vermerkt ist, sowie ein Seefahrbuch, auf den Namen Anders Pöiters lauten; dieser ist am 9. Januar d. J. in Holmsund angetrieben worden. Ferner liegen verstreute Bruchstücke auf dem Seeriff zwischen Hasenmündung und Brodterner Ufer.“

Riel, 25. März. Die Fluth hat hier großen Schaden angerichtet. Die Hafenanlagen haben sehr gelitten, zahlreiche Wohnungen stehen unter Wasser. Der Nordoststurm hat den Tag über etwas nachgelassen, Abends aber wieder eingest. Das Hochwasser ist um einen Fuß gesunken, so daß es noch sieben Fuß über Tageshöhe steht. Von See werden bereits Havarien gemeldet.

Hamburg, 25. März. Der Dampfer „Nelli“ ist unweit Frazerburgh mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Lübeck, 25. März. Das bei schwerem Sturm heute Nacht eingetretene Hochwasser stieg etwa 2 Meter über Null und überschwemmte die niedriger gelegenen Stadttheile und Küstentorte.

Rostock, 25. März. Auf der Insel Riep und dem Wustrowriff bei Wismar strandeten mehrere Segelschiffe. Vergungsdampfer sind anwesend.

Kopenhagen, 25. März. Ein Schneesturm verurtheilte in der verflochtenen Nacht und heute zahlreiche Schiffsunfälle und Verkehrsstörungen, besonders auf Jüten. — Bei Böörop (Jütland) fand in Folge der herrschenden Dunkelheit ein Zusammenstoß zweier Jüge statt, bei dem drei Güterwagen zertrümmert wurden. Der Verkehr war heute Mittag noch nicht wieder aufgenommen. — Bei Bornholm werden seit der letzten Nacht 26 Sechsfüßerboote vermisst.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. März. In Sachen des Oberfaktors Grünenthal ist das Vorverfahren abgeschlossen und die Voruntersuchung gegen Grünenthal und Frau Eng eröffnet worden. Die Untersuchung erstreckt sich auf Diebstahl und Münzverbrechen. Wie verlautet, ist bisher ein direkter Beweis für die Schuld Grünenthal's, so weit der Diebstahl in der Reichsdruckerei in Frage kommt, nicht erbracht worden. Die frühere Aufwärterin des Angeklagten, Frau Köhler, erklärt wiederholt, daß sie niemals gegen Grünenthal Anzeige erstattet habe; auch bestreitet sie, ausgesagt zu haben, der Oberfaktor hätte in ihrer Gegenwart Banknoten getrocknet.

Die Preise für Geschäftslokale in Berlin erreichen eine fast schwindelnde Höhe, wie nachstehende Zahlen beweisen: In der Gegend des Hausdorferplatzes und des Spittelmarktes, also in der besten Geschäftsgegend der Stadt, stellen sich dieselben für den Quadratmeter auf 40 Mark für die erste Etage. In dem großen Neubau der Herren Krämer u. Woffenstein am Spittelmarkt, gegenüber dem Panjahauf, werden für die erste Etage für 1000 Quadratmeter 40 000 Mark verlangt, ein Gebot von 35 000 Mark ist abgelehnt worden. Dieselben Preise werden aber auch in der Königstadt verlangt. In dem Neubau, welcher an Stelle der alten Post, König- und Burgstraßen-Ecke errichtet wird, wurden für 1000 Quadratmeter in der ersten Etage sogar 45 000 Mark, also 45 Mark pro Quadratmeter verlangt, in der zweiten Etage 35 000 Mark, in der dritten Etage 25 000 Mark. In eben demselben Verhältnis stellen sich die Forderungen für die 15 Läden, und zwar soll jeder 9000 Mark bringen.

Dem Tanganyika-Dampfer-Komitee sind nunmehr die für den Transport des Dampfers „Edwig von Wissmann“ nach fehlenden Mittel von privater Seite zur Verfügung gestellt. Nachdem alle Vorbereitungen rechtzeitig getroffen sind, wird die Expedition noch am 30. d. Mts. mit dem Reichspostdampfer „Bundesrath“ Hamburg verlassen und etwa am 18. Mai in Ghinde an der Zambesi-Mündung eintreffen, so daß der Transport den Zambesi und Shire aufwärts in der günstigsten Jahreszeit stattfinden wird.

Wien, 26. März. Die große Patronenfabrik Hirtenberg, bei welcher die Kredit-Anstalt stark theilhaftig ist, steht seit heute Nacht in Flammen.

Reß, 26. März. In der Gemeinde Moor und Umgebung wurde ein mehrere Stunden dauerndes heftiges Erdbeben verspürt.

Bankwesen.

London, 25. März. Bankausweis. Totalsreserve Pfd. Sterl. 23 515 000, Abnahme 202 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 26 675 000, Zunahme 246 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 33 391 000, Zunahme 44 000.
Portfeuille Pfd. Sterl. 35 367 000, Abnahme 449 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 35 002 000, Abnahme 1 271 000.
Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 19 618 000, Zunahme 639 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 20 996 000, Abnahme 148 000.
Regierungs-Sicherheit Pfd. Sterl. 14 209 000, Zunahme 56 000.
Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 43 gegen 43 1/2 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 130 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 11 Millionen.

Berlin, 25. März.

Butter-Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., N.W. 6, Luisenstraße 43-44.
Das Geschäft weist sich weiter in gleichmäßiger ruhiger Weise auf. Feinste Butter wird reichlicher zugeführt, ohne jedoch den Markt zu überladen. Geringere Sorten sowie Landbutter bleiben anhaltend knapp. Notierung nur für Landbutter etwas höher.

Preisfeststellung der von der künftigen Deputation gewählten Kommission (Weise per 50 Kilo): Hof-u. Genossenschaftsbutter: Ia. 98 M., IIa. 95 Mark und IIIa. — Mark, abfallende 92 Mark.
Landbutter: Preussische und Sittauer 88-90 Mark, Regbrüder 88-90 Mark, Bommerische 88-90 Mark, Polnische 88-90 Mark, Bayerische Genu. — Mark, Bayerische Land- — Mark, Schleifische 88-90 Mark, Galzische 75-78 Mark.

Börsen-Berichte. Stettin, 26. März. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 4 Grad Reaumur. Barometer 757 Millimeter. Wind: D., stürmisch.
Spiritus per 100 Liter a 100 Prozent loco 70er 45,40 bez.
Landmarkt. Weizen 186-190. Roggen 136-139. Gerste 146-150. Hafer 140 bis 146. Heu 2,50-3,00. Stroh 32-35. Kartoffeln 42-45 pro 24 Str.

Berlin 26. März. In Getreide zehlfanden keine Notirungen statt.
Spiritus loco 70er amtlich 46,00, loco 50er amtlich —, —.

London, 26. März. Wetter: Regen.

Berlin, 26. März. Schluss-Kourse. Weizen loco 108,40, 108,50, 108,60, 108,70, 108,80, 108,90, 109,00, 109,10, 109,20, 109,30, 109,40, 109,50, 109,60, 109,70, 109,80, 109,90, 110,00, 110,10, 110,20, 110,30, 110,40, 110,50, 110,60, 110,70, 110,80, 110,90, 111,00, 111,10, 111,20, 111,30, 111,40, 111,50, 111,60, 111,70, 111,80, 111,90, 112,00, 112,10, 112,20, 112,30, 112,40, 112,50, 112,60, 112,70, 112,80, 112,90, 113,00, 113,10, 113,20, 113,30, 113,40, 113,50, 113,60, 113,70, 113,80, 113,90, 114,00, 114,10, 114,20, 114,30, 114,40, 114,50, 114,60, 114,70, 114,80, 114,90, 115,00, 115,10, 115,20, 115,30, 115,40, 115,50, 115,60, 115,70, 115,80, 115,90, 116,00, 116,10, 116,20, 116,30, 116,40, 116,50, 116,60, 116,70, 116,80, 116,90, 117,00, 117,10, 117,20, 117,30, 117,40, 117,50, 117,60, 117,70, 117,80, 117,90, 118,00, 118,10, 118,20, 118,30, 118,40, 118,50, 118,60, 118,70, 118,80, 118,90, 119,00, 119,10, 119,20, 119,30, 119,40, 119,50, 119,60, 119,70, 119,80, 119,90, 120,00, 120,10, 120,20, 120,30, 120,40, 120,50, 120,60, 120,70, 120,80, 120,90, 121,00, 121,10, 121,20, 121,30, 121,40, 121,50, 121,60, 121,70, 121,80, 121,90, 122,00, 122,10, 122,20, 122,30, 122,40, 122,50, 122,60, 122,70, 122,80, 122,90, 123,00, 123,10, 123,20, 123,30, 123,40, 123,50, 123,60, 123,70, 123,80, 123,90, 124,00, 124,10, 124,20, 124,30, 124,40, 124,50, 124,60, 124,70, 124,80, 124,90, 125,00, 125,10, 125,20, 125,30, 125,40, 125,50, 125,60, 125,70, 125,80, 125,90, 126,00, 126,10, 126,20, 126,30, 126,40, 126,50, 126,60, 126,70, 126,80, 126,90, 127,00, 127,10, 127,20, 127,30, 127,40, 127,50, 127,60, 127,70, 127,80, 127,90, 128,00, 128,10, 128,20, 128,30, 128,40, 128,50, 128,60, 128,70, 128,80, 128,90, 129,00, 129,10, 129,20, 129,30, 129,40, 129,50, 129,60, 129,70, 129,80, 129,90, 130,00, 130,10, 130,20, 130,30, 130,40, 130,50, 130,60, 130,70, 130,80, 130,90, 131,00, 131,10, 131,20, 131,30, 131,40, 131,50, 131,60, 131,70, 131,80, 131,90, 132,00, 132,10, 132,20, 132,30, 132,40, 132,50, 132,60, 132,70, 132,80, 132,90, 133,00, 133,10, 133,20, 133,30, 133,40, 133,50, 133,60, 133,70, 133,80, 133,90, 134,00, 134,10, 134,20, 134,30, 134,40, 134,50, 134,60, 134,70, 134,80, 134,90, 135,00, 135,10, 135,20, 135,30, 135,40, 135,50, 135,60, 135,70, 135,80, 135,90, 136,00, 136,10, 136,20, 136,30, 136,40, 136,50, 136,60, 136,70, 136,80, 136,90, 137,00, 137,10, 137,20, 137,30, 137,40, 137,50, 137,60, 137,70, 137,80, 137,90, 138,00, 138,10, 138,20, 138,30, 138,40, 138,50, 138,60, 138,70, 138,80, 138,90, 139,00, 139,10, 139,20, 139,30, 139,40, 139,50, 139,60, 139,70, 139,80, 139,90, 140,00, 140,10, 140,20, 140,30, 140,40, 140,50, 140,60, 140,70, 140,80, 140,90, 141,00, 141,10, 141,20, 141,30, 141,40, 141,50, 141,60, 141,70, 141,80, 141,90, 142,00, 142,10, 142,20, 142,30, 142,40, 142,50, 142,60, 142,70, 142,80, 142,90, 143,00, 143,10, 143,20, 143,30, 143,40, 143,50, 143,60, 143,70, 143,80, 143,90, 144,00, 144,10, 144,20, 144,30, 144,40, 144,50, 144,60, 144,70, 144,80, 144,90, 145,00, 145,10, 145,20, 145,30, 145,40, 145,50, 145,60, 145,70, 145,80, 145,90, 146,00, 146,10, 146,20, 146,30, 146,40, 146,50, 146,60, 146,70, 146,80, 146,90, 147,00, 147,10, 147,20, 147,30, 147,40, 147,50, 147,60, 147,70, 147,80, 147,90, 148,00, 148,10, 148,20, 148,30, 148,40, 148,50, 148,60, 148,70, 148,80, 148,90, 149,00, 149,10, 149,20, 149,30, 149,40, 149,50, 149,60, 149,70, 149,80, 149,90, 150,00, 150,10, 150,20, 150,30, 150,40, 150,50, 150,60, 150,70, 150,80, 150,90, 151,00, 151,10, 151,20, 151,30, 151,40, 151,50, 151,60, 151,70, 151,80, 151,90, 152,00, 152,10, 152,20, 152,30, 152,40, 152,50, 152,60, 152,70, 152,80, 152,90, 153,00, 153,10, 153,20, 153,30, 153,40, 153,50, 153,60, 153,70, 153,80, 153,90, 154,00, 154,10, 154,20, 154,30, 154,40, 154,50, 154,60, 154,70, 154,80, 154,90, 155,00, 155,10, 155,20, 155,30, 155,40, 155,50, 155,60, 155,70, 155,80, 155,90, 156,00, 156,10, 156,20, 156,30, 156,40, 156,50, 156,60, 156,70, 156,80, 156,90, 157,00, 157,10, 157,20, 157,30, 157,40, 157,50, 157,60, 157,70, 157,80, 157,90, 158,00, 158,10, 158,20, 158,30, 158,40, 158,50, 158,60, 158,70, 158,80, 158,90, 159,00, 159,10, 159,20, 159,30, 159,40, 159,50, 159,60, 159,70, 159,80, 159,90, 160,00, 160,10, 160,20, 160,30, 160,40, 160,50, 160,60, 160,70, 160,80, 160,90, 161,00, 161,10, 161,20, 161,30, 161,40, 161,50, 161,60, 161,70, 161,80, 161,90, 162,00, 162,10, 162,20, 162,30, 162,40, 162,50, 162,60, 162,70, 162,80, 162,90, 163,00, 163,10, 163,20, 163,30, 163,40, 163,50, 163,60, 163,70, 163,80, 163,90, 164,00, 164,10, 164,20, 164,30, 164,40, 164,50, 164,60, 164,70, 164,80, 164,90, 165,00, 165,10, 165,20, 165,30, 165,40, 165,50, 165,60, 165,70, 165,80, 165,90, 166,00, 166,10, 166,20, 166,30, 166,40, 166,50, 166,60, 166,70, 166,80, 166,90, 167,00, 167,10, 167,20, 167,30, 167,40, 167,50, 167,60, 167,70, 167,80, 167,90, 168,00, 168,10, 168,20, 168,30, 168,40, 168,50, 168,60, 168,70, 168,80, 168,90, 169,00, 169,10, 169,20, 169,30, 169,40, 169,50, 169,60, 169,70, 169,80, 169,90, 170,00, 170,10, 170,20, 170,30, 170,40, 170,50, 170,60, 170,70, 170,80, 170,90, 171,00, 171,10, 171,20, 171,30, 171,40, 171,50, 171,60, 171,70, 171,80, 171,90, 172,00, 172,10, 172,20, 172,30, 172,40, 172,50, 172,60, 172,70, 172,80, 172,90, 173,00, 173,10, 173,20, 173,30, 173,40, 173,50, 173,60, 173,70, 173,80, 173,90, 174,00, 174,10, 174,20, 174,30, 174,40, 174,50, 174,60, 174,70, 174,80, 174,90, 175,00, 175,10, 175,20, 175,30, 175,40, 175,50, 175,60, 175,70, 175,80, 175,90, 176,00, 176,10, 176,20, 176,30, 176,40, 176,50, 176,60, 176,70, 176,80, 176,90, 177,00, 177,10, 177,20, 177,30, 177,40, 177,50, 177,60, 177,